

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung
im Bundesministerium für Gesundheit
Frau Daniela Ludwig

11055 Berlin

59065 Hamm, Westenwall 4
59003 Hamm, Postfach 1369
Tel. +49 2381 9015-0
Fax +49 2381 9015-30
info@dhs.de | www.dhs.de

Bankverbindungen:
Volksbank Hamm e.G.
BLZ 441 600 14
Konto-Nr. 810 2000 200
BIC GENODEM1DOR
IBAN DE08 4416 0014 8102 0002 00
Sparkasse Hamm
BLZ 410 500 95
Konto-Nr. 51 094
BIC WELADED1HAM
IBAN DE27 4105 0095 0000 0510 94

Ihre Nachricht vom	Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Durchwahl	Datum
		PR/br	-21	26. März 2020

Sehr geehrte, liebe Frau Ludwig,

die Deutsche Rentenversicherung Bund empfiehlt Reha-Einrichtungen in ihrem Rundschreiben Nr. 15 (25. März 2020), weiterhin und bis zum 6. April 2020 keine Neuaufnahmen zu veranlassen.

Die DHS und ihre Mitgliedsverbände möchten noch einmal auf die besondere Situation hinweisen, in der Reha-Patientinnen und -Patienten mit Abhängigkeitserkrankungen sind. Eine Verschiebung oder Aussetzung der medizinischen Reha bei Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung bedeutet für Betroffene eine Aufrechterhaltung der Sucht. Rückfälle sind hoch wahrscheinlich, und weitere bestehende Erkrankungen psychischer oder somatischer Art drohen ebenfalls unbehandelt zu bleiben. Währenddessen spitzt sich die Lage für unversorgte Abhängige immer weiter zu. Das Aussetzen von Reha-Maßnahmen bei Abhängigen entläßt Betroffene in zusätzlich gefährdende Bedingungen für die Gesundheit und das Wohlergehen.

Zudem werden der Reha vorhergehende Schritte und Erfolge wieder zunichte gemacht. In Verläufen von Abhängigkeitserkrankungen ist der Entschluss zur Behandlung oft ebenfalls ein längerer und steiniger Prozess, der viel Zuspruch und Motivierung erfordert. Patientinnen oder Patienten, die kurz vor dem Antritt einer Reha abgewiesen werden könnten in ihrem Heilungsprozess um Jahre zurückgeworfen werden.

Wir schließen uns dem gestrigen Appell der wissenschaftlichen Fachgesellschaften mit Verbänden der Suchtkrankenhilfe zur Aufrechterhaltung der ambulanten und stationären Suchtkrankenversorgung an und bitten ebenfalls um Ihre Unterstützung, die Schließung von Suchthilfeeinrichtungen zu vermeiden.

Bitte sehen Sie uns nach, dass wir in der aktuellen Situation mit diesem Schreiben in unseren Argumenten und Ausführungen zum Teil wiederholen. Die Dramatik der Situation erfordert es, dass wir unseren Bitten um Unterstützung erneut Ausdruck verleihen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Peter Raiser
Referent Grundsatzfragen
stellv. Geschäftsführer



Dr. Heribert Fleischmann
Vorstandsvorsitzender